

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. April 1951

Blatt 632

Neues städtisches Kindererholungsheim

=====

23. April (Rath.Korr.) Die Gemeinde Wien hat in Gaaden ein großes villenartiges Gebäude angekauft und mit einem Kostenaufwand von rund 100.000 Schilling in ein modernes Kindererholungsheim umgebaut. Die Mittel wurden teilweise aus einer schwedischen Spende bereitgestellt, weshalb das Heim nach dem schwedischen Kinderhilfswerk "Rädda barnen" benannt wurde. Die klimatische Lage des Heimes ist besonders für Kleinkinder ideal. Der 13.000 Quadratmeter große Garten, der an das Haus anschließt, wird in der schönen Jahreszeit den Kindern den Aufenthalt im Freien ermöglichen. Das Wiener Jugendhilfswerk wird nun ganzjährig ständig fünfzig Kleinkinder von drei bis sechs Jahren auf die Dauer von je fünf Wochen in Gaaden betreuen. Das neue Kinderheim wird am 2. Mai von Vizebürgermeister Honay im Beisein des schwedischen Gesandten feierlich eröffnet werden.

Am Freitag Gemeinderatssitzung

=====

23. April (Rath.Korr.) Am Freitag, dem 27. April, um 11 Uhr, tritt der Wiener Gemeinderat zu einer Geschäftssitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1949 sowie die Bilanzen der Wiener Stadtwerke, des Brauhauses der Stadt Wien, der städtischen Bestattung und der Gewista. Weitere Geschäftsstücke behandeln die Ambulatoriumsgebühren für bemittelte, nicht krankenversicherte Pflugglinge in den Wiener städtischen Krankenanstalten, die neuen Blutspondergebühren, die Wiedererrichtung des Infektionskrankenhauses im Franz Josef-Spital, die Wiederinstandsetzung der Radetzkybrücke, die Errichtung neuer städtischer Wohnhausanlagen, Kinderfreibäder, Parkanlagen usw.

Im März:Die meisten Sterbefälle seit 1947
=====

23. April (Rath.Korr.) Im Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden für März 1.215 Eheschließungen, 996 Lebendgeburten und 2.937 Sterbefälle ausgewiesen.

Während die Zahl der Trauungen um annähernd 300 die Vergleichszahl vom März 1950 übersteigt, ist die Zahl der Lebendgeburten um rund 300 unter der Märzzahl des Vorjahres geblieben. Bei den Sterbefällen ist eine wesentliche Steigerung eingetreten. Mit 2.937 Fällen ist die Zahl der Gestorbenen im Berichtsmonat höher als im März aller vorangegangenen Jahre seit 1927 und auch höher als jede andere Monatszahl in den letzten vier Jahren. Von den 2.937 Verstorbenen standen 2.277 im Alter von 60 und mehr Jahren, das sind 78 Prozent aller Sterbefälle gegen 71 Prozent im Jahresdurchschnitt 1950. Das höchste im Berichtsmonat festgestellte Lebensalter betrug 101 vollendete Lebensjahre und wurde von einer Frau erreicht. Auf 100 verstorbene Männer entfielen 113 verstorbene Frauen gegen 104 im Vorjahre. Unter den Todesursachen war die stärkste Zunahme bei den Krankheiten der Kreislauforgane, weiters bei den Krankheiten der Atmungsorgane und bei den übertragbaren Krankheiten festzustellen.

Die Reihung der wichtigsten Todesursachen nach der Zahl der Sterbefälle ergibt folgendes Bild: an der Spitze stehen wie immer Herzkrankheiten (839 Todesfälle), in weitem Abstand folgen Krebs (480), Gehirnschlag (355), Lungenentzündung (129) und Tuberkulose (125).

Die Säuglingssterblichkeit entspricht mit 63 Fällen ungefähr dem Durchschnitt des Vorjahres.

Die Zahl der Todesfälle übersteigt die Zahl der Lebendgeburten um 1.941. Fast gleich groß, nämlich 1.905, ist nach den Berichten des Zentralmeldungsamtes der Polizeidirektion Wien der durch Zu- und Abwanderungen entstandene Überschuß.

Ablenkung von Autobuslinien

23. April (Rath.Korr.) Von Dienstag, den 24. April, an fahren die Wagen der Autobus-Taglinie 4 und der Autobus-Nachtlinie D wegen fortschreitenden Bauarbeiten in der Mariahilfer Straße ab Opernring über Eschenbachgasse - Gumpendorfer Straße - Stumpergasse zur Mariahilfer Straße. Die Ablenkung erfolgt in beiden Fahrtrichtungen.

In der Eschenbachgasse beim Burgring und beim Getreidemarkt, ferner in der Gumpendorfer Straße bei der Laimgrubengasse, beim Apollo-Kino, bei der Amerlingstraße vor Webgasse und in der Stumpergasse vor Mariahilfer Straße werden Bedarfshaltestellen errichtet. Die bisherige Zonengrenze Burgring, Babenbergerstraße wird in die Eschenbachgasse, die Zonengrenze Mariahilfer Straße, Kirchengasse zur Haltestelle beim Apollo-Kino verlegt.

Pferdemarkt vom 20. April

23. April (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 15 Schlächterpferde, Summe 15. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvich 3.80 S, Bankvich Ia 4.80 bis 5.50 S, IIa 4.60 bis 4.70 S, Fohlen Ia 5.50 bis 5.70 S. Der Marktverkehr war für Schlächterpferde sehr ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 7, Steiermark 5, Burgenland 1, Salzburg 1.

Rindermarkt vom 23. April - Hauptmarkt

23. April (Rath.Korr.) Unverkauft: 4 Stiere. Neuzufuhren Inland: 229 Ochsen, 214 Stiere, 545 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 1048. Gesamtauftrieb: 229 Ochsen, 218 Stiere, 545 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 1052. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 182 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 6.50 bis 7.80 S,

Stiere 7.- bis 8.50 S, Kühe 6.- bis 6.80 S, Kalbinnen 6,80 bis 7.30 S, Beinvieh 5.- bis 6.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise fest behauptet.

Senatsrat Dipl.Ing. Tschinkel gestorben
=====

23. April (Rath.Korr.) Am vergangenen Samstag ist nach längerem Leiden Senatsrat Dipl.Ing. Alfons Tschinkel im Alter von 59 Jahren gestorben. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 26. April, um 16 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien statt.

Der Verstorbene war seit 1923 im Dienste der Stadt Wien und hat sich auf verschiedenen maschinentechnischen Gebieten große Verdienste erworben. Sein Spezialfach war Heizung und Maschinenbau. Senatsrat Tschinkel, der im Jahre 1938 aus politischen Gründen außer Dienst gestellt wurde, hat sich in der Nachkriegszeit beim Wiederaufbau von zerstörten Objekten besonders eingesetzt. Eines der größeren Projekte, an dem er zuletzt gearbeitet hat, war das Freiluftwellenbad auf dem Gänshäufel.

Die Stadt Wien fördert die Plakatkunst
=====

Diplome an Graphiker, Drucker und Auftraggeber

23. April (Rath.Korr.) Stadtrat Mandl hat heute nachmittag an die Entwerfer, Drucker und Auftraggeber der besten Plakate der Monate Jänner, Februar und März 1951 Diplome überreicht. Insgesamt wurden neun Plakate ausgezeichnet. Das Wertungskollegium hat nach Berücksichtigung verschiedener Standpunkte im Jänner folgende drei Plakate zur Prämierung empfohlen: "Künstlerhaus Gschnas-feste", "Meinl-Tee" und "Auch für Pflichtversicherte günstige Zusatzversicherungen für Spitals- und Operationskosten". Als die drei besten Plakate im Februar wurden "Quinar, jeder Tropfen rettet dein Haar", "Eine Stadt hält den Atem an" und "Künstlerische Volkshochschule" gewertet. Die besten drei Plakate im März sind: "Österreichische Gewerbeausstellung 1951", "Von März bis Mai, da sind wir frei" und "Daher: Unfallsversicherung".

Stadtrat Mandl hat an folgende Graphiker Diplome überreicht: Hans Knesl, Otto Exinger und Anton Uiberlacher, Andreas Hemberger, Erwin Kaltenhuber, Gustav Krämer, Hans Fabigan, Walter Hofmann und Willi Bahner. Die Druckerpreise erhielten die Firmen Josef Eberle, Laurenz Schlager, Paul Gerin, Piller-Druck und Ferdinand Repper. Von den Auftraggebern wurden ausgezeichnet: Gesellschaft bildender Künstler Wiens-Künstlerhaus, Julius Meinl A.G., Wr. Wechselseitige Krankenversicherung, Mem-Parfümerie- und Seifenfabrik M.E.Mayer, Sascha-Film-Verleih, Künstlerische Volkshochschule, Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Innung der Maler und Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt.

Das Plakat "Künstlerische Volkshochschule" wurde außerdem noch als das beste Plakat des ersten Vierteljahres mit einem Preis der Gewista ausgezeichnet.

Stadtrat Mandl unterstrich in seiner Ansprache an die Preisträger, daß die Stadt Wien mit der Plakatwertungsaktion die Plakatkunst fördern will. Die Geschäftsgruppe für Kultur und Volksbildung erachtet es als ihre Verpflichtung der Öffentlichkeit gegenüber, zum würdigen Aussehen der Plakatwände unserer Stadt beizutragen. Stadtrat Mandl gratulierte den Preisträgern und gab bekannt, daß die besten Plakate des Jahres 1951 in einer Ausstellung der Öffentlichkeit gezeigt werden.